



Katrin Fichte gab Tipps zum Gemüseanbau im eigenen Garten.  
Foto: Finke / Kleingartenkolonie Roseneck

## Kleingartenverein Roseneck feiert Erntefest

**LAATZEN.** Eine Feier mit Zukunftsplänen: Kürzlich beging der Kleingartenverein Roseneck sein jährliches Erntefest. Ein Highlight war die Präsentation von Katrin Fichte, die ihre opulent gestaltete Gartenparzelle vorstellte. Sie zeigte den interessierten Gästen viele inspirierende Ideen rund um den Anbau von Gemüse im eigenen Garten. Eduard Friesen zeigte eine Einführung in die Imkerei und erklärte, dass eine Untersuchung des Honigs ergeben hat, dass im Umkreis von zwei Kilometern offenbar üppig Lavendel wächst. Mit Hüpfburg, Kinderprogramm und kulinarischem genossen Mitglieder und Gäste des Vereins bestes Spätsommerwetter. Der Vorsitzende Siegfried Wag-

ner und sein Vorstandsteam zeigten sich begeistert: „Ein voller Erfolg!“ Für zukünftige Feste wird nun ein Festausschuss gegründet, und „als festes Datum wird der jeweils dritte Samstag im September festgelegt“, so Schriftführerin Sabine Steinhof. Außerdem laufen bereits Planungen, im nächsten Jahr am lebendigen Adventskalender teilzunehmen.

Die Kleingartenanlage Roseneck wurde 1920 gegründet, ein Jubiläumsfest blieb leider aus, da es in die Coronazeit fiel. Der Verein wurde einst „zur Gesunderhaltung Ingelner Bürger“ ins Leben gerufen, um den Menschen in Ingeln-Oesselse die Möglichkeit zu geben, eigene Gärten zu pflegen.

# 3x3, neue Muffen, Pappeln und fehlender Wendekreis

Die Planungen für die geplante Jugendsportanlage an der Rudolf-Harbig-Straße werden konkreter

**PATTENSEN.** Die Planungen für die geplante Jugendsportanlage am Ende der Rudolf-Harbig-Straße in Pattensen-Mitte sind seit Jahren im Gange und werden immer wieder angepasst. So soll es nun nach einem sportlichen Erfolg bei Olympia eine neue Anlage geben. Doch es gibt auch noch mehrere Hindernisse, die möglicherweise für Verzögerungen und höhere Kosten sorgen könnten. Wir erklären, wie der aktuelle Stand der Dinge ist.

### ► 3x3-Basketball kommt

Bei den Olympischen Spielen hatten die deutschen Frauen mit ihrer Goldmedaille beim 3x3-Basketball für große Begeisterung gesorgt. Auch Jugendliche in Pattensen hatten das mit Freude verfolgt und hegten daraufhin den Wunsch, so einen Platz zum Spiel von drei gegen drei Personen auf nur einen Korb auch auf der Sportanlage zu errichten. Initiator Christian Klindworth hatte sich dazu mit dem ehemaligen Jugendbürgermeister Mirco Kosian ausgetauscht. „Er sagt, dass an der Schule die Basketballkörbe am häufigsten genutzt werden.“ Für den Basketballplatz fällt allerdings die bislang geplante Skateranlage weg.

### ► Das ist noch geplant

Ein Biker-Pumptrack zum Fahren beispielsweise mit BMX-Rädern sowie ein Calisthenics-Park sollen errichtet werden. Vier Pfosten für Slacklines – eine Art Seiltanz – unterschiedlicher Längen werden verbaut. Auf der Multisportarena sollen die Sportlerinnen und Sportler unter anderem Inlinehockey, Fußball, Volleyball oder Badminton spielen können. Auf einer etwa 100 Quadratmeter großen Asphaltfläche mit überdachtem Unter-



Soll zur Jugendsportanlage umgebaut werden: das Areal am Ende der Rudolf-Harbig-Straße in Pattensen-Mitte.  
Foto: Mark Bode

stand ist eine Fahrrad-Service-station geplant. Als Treffpunkt dienen Holzpavillons mit Sitzgelegenheiten.

### ► Harzwasserwerke und ihre Muffen

Dass eine Wasserleitung der Harzwasserwerke direkt unterhalb der geplanten Sportanlage verläuft, ist nicht neu. Das Unternehmen fordert, dass dieser Bereich sowie ein Schutzstreifen von je zehn Metern zu beiden Seiten nicht überbaut werden darf. Nun kommen die Harzwasserwerke mit einer weiteren Forderung: Die Stadt soll vorab sechs Muffen zwischen den einzelnen Rohren dieser Wasserleitung erneuern. Angeblich soll ein alter Vertrag zwischen Stadt und Unternehmen bestehen. Ob das tatsächlich so ist, konnte die Verwaltung kurzfristig nicht beantworten. Kostenpunkt könnten dafür maximal 120.000 Euro sein.

### ► Wegfall von Parkplätzen

Aktuell sind es noch 70, nach Realisierung des aktuellen Plans

aber nur noch 30 Parkplätze, sagt Ali Kara, Fachbereichsleiter Soziale Dienste. Thomas Budzinski, Vorsitzender des Motoclubs MSC Pattensen, ist nicht begeistert. „Wenn wir und der TSV Pattensen ein Heimspiel haben und es noch ein heißer Sommertag ist, an dem viele das Freibad besuchen, ist es in dem Bereich sehr voll.“ Teils führe das dazu, dass Autos in Richtung Freibad abgestellt werden und die Landwirte mit Treckern bei der Arbeit behindern. „Ich erhoffe mir, dass die Stadt an der Straße bis zum Feld ein Halteverbotschild aufstellt“, sagt Budzinski. Er sagt aber auch: „Wir wollen das Jugendprojekt nicht blockieren, weil wir es gut und wichtig finden.“

### ► Keine Wendemöglichkeit mehr

Der Abfallentsorger Aha habe im Planverfahren bereits geäußert, dass die Müllfahrzeuge den Parkplatz zum Wenden benötigen. Die Abfallsammelfahrzeuge haben einen Wendera-

dus von mindestens neun Metern. „Neben einem Wendekreis oder einer Wendeschleife mit diesem Radius können Wendeanlagen auch so bemessen sein, dass zum Wenden nicht mehr als ein- bis zweimaliges Zurücksetzen erforderlich ist“, sagt Aha-Sprecherin Helene Herich. Aha habe der Stadt mitgeteilt, dass andernfalls eine Abfuhr von der Wertstoffinsel sowie vom MSC-Sportplatz nicht garantiert werden kann.

### ► Was wird aus dem Funkmast?

Nahezu mittig auf der Fläche befindet sich ein Sendemast. Laut Pattensens Erstem Stadtrat Axel Müller ist dieser Funkmast im Besitz der Zentralen Polizeidirektion Niedersachsen. Diese fordert „zum Schutz der sich zukünftig dort vermehrt aufhaltenden Personen einen erweiterten Blitzschutz“, sagt Müller. Laut Klindworth sei dieser problemlos mit dem Blitzschutz der Flutlichtanlage kombinierbar. „Der Mast wird zusätzlich umzäunt und die Zuwegung dahin von der Straße aus sichergestellt“, sagt Kara.

### ► Pappeln stehen im Weg

18 etwa 50 bis 60 Jahre alte Pappeln sollen zwischen Parkplatz und TSV Pattensen aus Gründen der Verkehrssicherheit gefällt werden. Für die Pattenser Naturschutzbeauftragte Sibylle Maurer-Wohltat ist das „nachvollziehbar. Pappeln, die ein Alter von maximal 100 Jahren erreichen, sind tatsächlich mit zunehmendem Alter umsturzgefährdet.“ Für sie sind Ersatzpflanzungen unabdingbar – und dafür schlägt sie Hainbuchen vor.

### ► Wann wird tatsächlich gebaut?

Das ist noch unklar. Womöglich könnte es im Frühjahr 2025 losgehen und dann tatsächlich alles in einem Bauabschnitt umgesetzt werden. Klindworth und der Förderverein haben nach eigenen Angaben inzwischen etwa 400.000 Euro an Spendengeldern eingesammelt. Darüber hinaus hofft die Verwaltung auf Fördergelder.



Spontan haben sie für ein 3x3-Spiel zusammengefunden: Lenn, Torge, Konstantin, Janne, Ali und Hafiz.  
Foto: Katharina Kümpel

## Falle für Radfahrer: Wann stürzt der nächste?

Zu spitze Winkel: Hildesheimer Straße ist seit dem Bahnsteigbau in Gleidingen noch gefährlicher

**LAATZEN.** Ein Fahrradschutzstreifen, der an einer Absperrung endet; eine Fahrspur, die für Radfahrer in gefährlich spitzem Winkel auf Stadtbahnschienen zu führt; und eine fehlende Beschilderung: Wer mit dem Fahrrad von Rethen nach Gleidingen unterwegs ist, kann sich derzeit nur wundern. Im Ortsrat Gleidingen fordert man, dass über die Verkehrssituation dort gänzlich neu nachgedacht wird. Der Schutzstreifen zwischen den beiden Laatzen-Ortsteilen ist schon seit der Einrichtung im

Jahr 2021 in dem Bereich umstritten. Etliche Fahrradfahrer sind bereits beim Queren der Stadtbahnschienen zu Fall gekommen, weil die Hildesheimer Straße hinter dem Gleidinger Ortseingang in relativ spitzem Winkel die Schienen kreuzt. Mehrere mussten im Krankenhaus behandelt werden. Schlagzeilen machte etwa der Sturz eines Gleidingers im April 2023, der sich das Schien- und Wadenbein brach.

Seit dem Bau des Hochbahnsteigs hat sich die Lage nun noch

einmal verschärft – und dies nicht nur, weil die Wiederherstellung der Markierungen noch aussteht. War es bislang zumindest möglich – und mit Piktogrammen auch angezeigt –, die Schienen fast senkrecht zu kreuzen, kreuzt die Fahrbahn die Schienen nun in einem noch spitzeren Winkel. „Dass der Überweg am Ende des Schutzstreifens ungeklärt ist, ist fatal“, findet Gleidingens Ortsbürgermeisterin Silke Rehmet (SPD). „Durch die Verlegung der Haltestelle ist die Gefährdung für Radfahrer noch größer geworden“, pflichtet Rolf Pieper (CDU) bei. „Der Winkel ist noch spitzer geworden.“

Die CDU hatte deshalb jetzt beantragt, den Schutzstreifen im südlichen Bereich komplett abzuschaffen, „bevor Leute zu Tode kommen“, wie Pieper drastisch formuliert. Er verstehe, dass der Schutzstreifen insgesamt für manche Fahrradfahrer angenehm sein kann. Aber das Ende ist und bleibe gefährlich.

Wie eine Lösung aussehen soll, dabei gehen die Meinungen auseinander. Während die CDU ursprünglich für die Abschaffung des Schutzstreifens plädierte, kann man sich bei der SPD vorstellen, den Radweg künftig westlich der Bahnschienen entlangzuführen. Radfahrer aus Richtung Rethen könnten dann auf Höhe der Tordenskioldstraße sicher die Schienen queren und auf dem geschützt liegenden Gehweg an den Gleisen entlang-

fahren. Allerdings ist dieser dort so schmal, dass dort baulich etwas verändert werden müsste.

Die Christdemokraten wünschen sich hingegen, zur bis 2020 geltenden Regelung zurückzukehren, bei der Radfahrer auf dem östlichen Gehweg fahren durften. „Man kann möglicherweise auch einen Schutzstreifen markieren lassen und es trotzdem Radfahrern erlauben, auf dem Gehweg in beide Richtungen zu fahren“, sagt Pieper.

Als Kompromiss verständigten sich die Fraktionen im Ortsrat auf den kleinsten gemeinsamen Nenner: Sie fordern die Stadtverwaltung auf, „die alte Verkehrsregelung mit Nutzung des Gehwegs in beide Richtungen wieder herzustellen“, heißt es. Ob parallel weitere Varianten möglich sind, hoffen die Fraktionen bei

den demnächst angesetzten Gesprächen zu klären. So kündigt die Stadtverwaltung an, dass sich die Unfallkommission noch im September oder im Oktober bei einem Ortstermin mit der Thematik befasst. Allerdings schränkt die Verwaltung ein, dass Änderungen der Verkehrsführung problematisch seien. „Der östliche Gehweg weist nicht die notwendigen Breiten für gegenläufigen Radverkehr auf“, heißt es im Rathaus. Vor allem an Grundstückszufahrten könne es dann gefährlich werden. Auch sei zu beachten, dass bei einer Freigabe eines Gehwegs für Radfahrer nur Schrittgeschwindigkeit erlaubt sei. „Radfahrende müssen notfalls anhalten und absteigen, da der Fußgänger immer Vorrang hat“, so die Einschätzung der Stadt.



Gefährlich: Die Hildesheimer Straße läuft auf Höhe der neuen Haltestelle Gleidingen in so spitzem Winkel auf die Bahnstrecke zu, dass Fahrradfahrer leicht in die Schienen geraten können.  
Foto: Johannes Dorndorf

**Anzeigenannahme**

**hallo**  
wochenende

**Mendini-Haus**

Lange Laube 10,  
30159 Hannover

**Öffnungszeiten:**

Mo. – Fr.: 10 bis 18 Uhr  
Sa. 10 bis 14 Uhr

**Kostenlose Servicehotline:**  
**0800 / 1 544 233**

[www.wochenblaetter.de](http://www.wochenblaetter.de)

## Niederlagen für den VfL Grasdorf

**GRASDORF.** Der VfL Grasdorf hatte seinen 1. Wettkampftag in Hamburg. Der Gastgeber war der Bramfelder SV. Die Gegner an diesem Wettkampftag waren der TV Unterbach und die TG Münster.

Leider musste sich der VfL Grasdorf mit Gesa Bimmermann, Fenja Feist, Jannik Fischer, Pauline Gretzinger, Nia Günther, Anton Hillebrand, Nick Kloppenburg und Finn Merk mit einer Niederlage gegen beide Vereine abfinden.

Die höchste Tagespunktzahl für den VfL Grasdorf erturnte Fenja Feist mit 138,72 Punkten dicht gefolgt von ihrer Vereinskameradin Gesa Bimmermann mit 138,12 Punkten.

**Wir suchen Verkäufer (m/w/d)**

**Heimann**  
Fleischerei • Partyservice

**Oesselse • Weidenstraße 6 • Tel.: 0 51 02 / 32 24**  
[fleischerei-heimann@t-online.de](mailto:fleischerei-heimann@t-online.de)  
Di., Do., Fr.: 8 - 12.30 Uhr u. 15 - 18 Uhr • Mi.: 8 - 12.30 Uhr • Samstag: 7 - 12 Uhr

**Wir suchen Verstärkung!**

**Sicherheit auf Knopfdruck.**  
Der Johanniter-Hausnotruf.



**Jetzt bestellen!**  
[johanniter.de/hausnotruf-testen](http://johanniter.de/hausnotruf-testen)  
0800 32 33 800 (gebührenfrei)



**JOHANNITER**

\*Gültig vom 23.09. bis 03.11.2024.  
Der Preisvorteil ergibt sich aus entfallender Anschlussgebühr und kostenlosem Probemonat. Gilt für alle Kunden, deren Pflegekasse die Basisleistungen des Hausnotrufsystems nicht übernimmt. Diese Kosten werden im 1. Monat der Versorgung durch die Johanniter getragen. Zusatzleistungen im Komfort/Premium sind im 1. Monat der Versorgung für alle Kunden gratis.